

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 42 (1969-1970)

Heft: 1

Artikel: Kinder fühlen sich nie glücklicher als im Frühling

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-851900>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinder fühlen sich nie glücklicher als im Frühling

Ihr Aufblühen unter der neuen Sonne

Mit dem aufsteigenden Frühling kommt stärkere Bewegung und Regung wie in die ganze Natur, so vor allem in den jungen, wachsenden Menschen.

Von März bis Juli ist die Zeit des Jahres, da die Kinder am stärksten in die Höhe wachsen. Das bezieht sich auf den Durchschnitt der Kinder, denn im Einzelfall mag das ganz anders sein, ohne daß sich dadurch Rückschlüsse auf die Gesundheit ziehen ließen.

Mehr Körperbewegung

Die schneller kreisenden Körpersäfte verlangen nach gesteigerter Bewegung. Die Grünflächen und Spielplätze der Stadt bekommen wieder ihre lebenswichtige Geltung, ganz besonders für die kleinen Kinder. Nicht ohne Grund nennt man die grünen Flächen, Anlagen und Parks die «Lungen» der Stadt. Hier wird den staub- und rußbedrohten Lungen der Stadtbewohner einwandfreie, zuträgliche Luft zugeführt. Alle sozial eingestellten Stadtverwaltungen erkennen es als ihre Pflicht, die vorhandenen Grünflächen und Spielplätze für die Kinder zu erhalten und darüber hinaus neue zu schaffen.

Auf den Kinderspielplätzen sollten die Sandabteilungen nicht vergessen werden. Der Sand bietet dem kleinen Kind wie kaum ein anderer Stoff das Material für seinen Bildnerdrang, sein Gestaltungsbemühen. Hier ist das Kind in der glücklichen Lage, selbst etwas zu schaffen, etwas zu bilden, und dadurch fühlt es sich im Innersten befriedigt.

Nie kommen die Kinder so vergnügt, so angeregt und gut aussehend nach Hause als vom Spielplatz, wo außer dem Drang nach freier Bewegung und dem unbewußten Streben des Körpers nach frischer Luft noch ihrem Spieltrieb Genüge getan wurde.

Sonnenschein macht glücklich

Wie Blumen ohne Licht und Sonne nur ein Scheindasein führen, so bedeutet heller Sonnenschein auch für das Kind körperlich und seelisch eine Notwendigkeit. Die blassen und frühzeitig gealterten Gesichter von Kindern, die aus dunklen Wohnungen nicht regelmäßig ins Freie kommen, sind heute weit seltener geworden als früher. Auf jeden Fall sollten die warmen, hellen Monate des Jahres zur Belichtung und Besonung der Kinder bewußt benutzt werden.

Die Kinder fühlen unbewußt selbst, wie gut die Sonnenbestrahlung für sie ist. Sie drängen ihr mit Lust entgegen, nie fühlen sie sich glücklicher als unter dem Sonnenschein des Frühlings. Das Blut in den Gefäßen kreist rascher unter ihrem Einfluß. Das erhöhte Wohlfühl äußert sich in gesteigerter Munterkeit und Heiterkeit.

Bräunung der Haut

Ein Zeichen der gesteigerten Lebensvorgänge ist das Braunwerden der Haut, nach vorübergehender Rötung.

Dabei lagern sich in der Haut Farbstoffe ab, kleine Pigmentkörnchen, wie sie aus den roten Blutkörperchen frei werden, die unter dem Einfluß der Sonnenbestrahlung zum Teil zerfallen. Manche Kinder, nämlich hellblonde, neigen nicht zum Braunwerden, soviel sie auch der Sonne ausgesetzt sind. Aber aus dem Grad der Braunfärbung und der Neigung dazu läßt sich kein Rückschluß darauf ziehen, ob ein Kind gesund ist oder nicht.

Die Wirkung der Sonnenstrahlen reicht tief in den Körper hinein, bis zur letzten Zelle. Das Blut wird neu gebildet, der Stoffwechsel geht rascher vor sich, die Drüsen sondern reger ihre Säfte ab, die Nerventätigkeit verläuft freier, der Appetit ist besser, der Schlaf tiefer.

Es ist ja rührend zu sehen, wie im Frühjahr, sobald die ersten warmen Strahlen die Straßen erfüllen, die Sonnenbedürftigen aus den winterlichen Wohnungen auf die Straße strömen, voran die Alten und die Kinder. Auf einmal erklingen die bisher toten Grünflächen vom Jubel und von der Munterkeit springender Kinder. Wo kommen sie her? Waren sie im Winterschlaf gelegen, aus dem der erlösende Ruf der Sonne sie erweckt hat?

Reine Luft

Frische, reine Luft kann jetzt den kindlichen Lungen wieder in reichem Maße zugeführt werden. Das kommt den Lungen und dem wachsenden Brustkorb gleichermaßen zugute. Wo es äußere Umstände gestatten, wird man die Kinder wieder bei offenem Fenster schlafen lassen. Das ist gut für die Lungen, und der Schlaf wird erholender.

Mit der Kleidung wird man sich allerdings nach dem Wetter richten müssen, nicht ausschließlich nach dem Kalender, der von Frühling spricht. Wer schon ab März die Kinder hochsommerlich anziehen will, ohne Rücksicht auf das tatsächlich vorhandene Wetter, wird nicht Abhärtung erzielen –, sondern häufige Erkältungen herbeiführen.

Frische Pflanzen in der Ernährung

Von großem Vorteil für die Kinder ist die im Frühling bevorstehende und beginnende Änderung der Ernährung. Der Körper ist während der langen Wintermonate etwas zu einseitig ernährt worden, er hat viel Eiweiß und Konservennahrung zugeführt bekommen.

Aber nun kommen bald die ersten zarten Pflanzen auf den Tisch, voll frischer Vitamine und Mineralsalze –, und das bringt Befreiung und Wohlgefühl für jung und alt. Die jungen Gemüse und Salate werden auch von solchen Kindern in der Regel gern genossen, die sonst nicht allzuviel für Gemüse übrig haben.

An sich enthält die Winterkost ebenso wie die Ernährung der warmen Jahreszeit alle Bestandteile, die für Gesundheit und Leben erforderlich sind: Eiweiß, Kohlenhydrate, Fette, Mineralsalze, Vitamine, Wasser. Aber doch scheint die Frühlingskost und Sommer-

Die
Kinderbeobachtungsstation Bethesda Tschugg
im Berner Seeland sucht infolge Berufung der
langjährigen Stelleninhaberin

Heimleiterin

Bevorzugt wird erzieherisch gut ausgewiesene Bewerberin mit Interesse an Zusammenarbeit mit Aerzten, Befähigung zur Führung von Mitarbeiterinnen und zur Anleitung von Praktikantinnen. Die Kinderstation hat heilpädagogischen Charakter, und ihre Sonderschule ist von der Invalidenversicherung anerkannt. Es stehen 30 Betten zur Verfügung. Modern eingerichtet, befindet sie sich in einer landschaftlich reizvollen Gegend. Anstellungsbedingungen nach staatlichem Regulativ. Eintritt 1. Juli oder nach Uebereinkunft.

Handschriftliche Offerten mit Angaben über Bildungsgang und bisherige Tätigkeit sind erbeten an die Direktion der Klinik Bethesda, 3249 Tschugg, Telefon 032 88 16 21.

Stellen-Ausschreibungen und -Gesuche

Auskunft durch die Inseraten-Verwaltung:
M. Kopp, Kreuzstraße 58, 8008 Zürich
(Bei Anfragen bitte Rückporto beilegen)

Stadtschulen von Murten

Auf 1. September 1969 wird an unserer Schule eine zweite heilpädagogische Hilfsklasse eröffnet. Wir suchen

Primarlehrerin oder Primarlehrer an der heilpädagogischen Hilfsklasse

Muttersprache: Deutsch
Konfession: protestantisch
Besoldung: gesetzliche Besoldung plus Orts- und Spezialzulage.
Weitere Auskünfte über diese Stelle erteilt die Schuldirektion, Telefon 037 71 21 47.
Anmeldungen mit Lebenslauf und Zeugnissen sind bis zum 30. März 1969 an die Schuldirektion Murten zu richten.

Oberstufenschulgemeinde Bülach

Auf Beginn des Schuljahres 1969/70 ist an unserer Schule zu besetzen:

1 Lehrstelle für die Sonderklasse B

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamten-Versicherungskasse versichert. Bewerber und Bewerberinnen sind gebeten, ihre Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise dem Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn E. Meier-Breitenstein, Weinbergstraße 16, 8180 Bülach, einzureichen.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Hergiswil am See

Auf Beginn des neuen Schuljahres (18. August 1969) suchen wir

Hilfsschullehrer oder Hilfsschullehrerin

(wenn möglich mit HP-Diplom) für die Oberstufe. Die Besoldung erfolgt nach neuem kantonalem Reglement, wobei außerkantonale Dienstjahre angerechnet werden.

Bewerber mit abgeschlossener Ausbildung sind gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen bis 25. April 1969 zu richten an den Schulpräsidenten, Herrn Hp. Marzer, Hirschmatt, 6052 Hergiswil NW.

Zu vermieten Ferienheim «Il Clüs»

bei Zernez, am Tor zum Nationalpark, abseits, idyllisch gelegen (30 Gehminuten vom Bahnhof Zernez). 4 Schlafräume mit zweimal vier und zweimal zwölf Schlafplätzen (Pritschen mit Schaumgummimatratzen), großer Aufenthaltsraum, große, elektrische Küche, Geschirr für 40 Personen, fließendes kaltes und warmes Wasser, zwei getrennte Anlagen mit je 2 WC, 1 Dusche und Waschrinne.

Sehr geeignet für Schulreisen und Arbeitswochen.

Auskünfte und Anmeldungen: Frau Kirta Süss
Schwamendingenstraße 90, 8050 Zürich, Tel. 46 86 87

Am Schulheim Mätteli in Emmenbrücke (Luzern) ist auf Beginn des Schuljahres 1969/70 (Schulbeginn 1. September 1969) eine

Lehrstelle

an der Mittelstufe neu zu besetzen.

In unserem Schulheim werden vorwiegend cerebral geschädigte, schulbildungsfähige Kinder aufgenommen. Die Schule ist modern eingerichtet und liegt ca. 4 Autominuten von Luzern entfernt.

Bewerber (-innen) mit heilpädagogischer Ausbildung oder Praxis erhalten den Vorzug. Besoldung, Teuerungs- und Sozialzulagen gemäß kantonalem Dekret.

Interessenten erhalten auf Anfrage nähere Auskünfte über die Anstellungsbedingungen.

Zuschriften und Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Schulheims Mätteli, Ahornweg 5, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 5 02 60.

Handelsschule Dr. Gademann Zürich

Geßnerallee 32, b. Hauptbahnhof Tel. 051 25 14 16

Tages- und Abendschule.

Individueller, raschfördernder Unterricht.

Prospekte durch das Sekretariat.



Knie's Kinderzoo

Rapperswil am Zürichsee

Täglich geöffnet von 9 bis 18 Uhr

Dieses Jahr für Schulen ganz besonders interessant:

Pinguine und Seelöwenspiele

Dazu über 400 Tiere aus allen Erdteilen
Schaubrüten, Elefantenreiten, Ponyreiten, Ponytram usw.

Eigenes Restaurant, Picknickplätze.

Kollektiveintritt für Schulen:
Kinder, Fr. 1.20, Erwachsene Fr. 2.50, Lehrer gratis

Telefon Kinder-Zoo: 055 2 52 22

Telefon Zoo-Restaurant: 055 2 51 22

Dr. H. Rotzler und Dr. H. Weber

Französisch für Kaufleute

Grammatik- und Übungsbuch

Neunte Auflage 1968 260 Seiten Leinen Fr. 12.—

Die nach methodischen Grundsätzen sorgfältig aufgebaute Grammatik und die seltene Fülle praktischer Übungen, in denen die Hauptschwierigkeiten immer wiederholt und der kaufmännische Wortschatz systematisch erweitert werden, machen das Buch zu einem Sprachlehrmittel, das sich seit dreißig Jahren durch zahlreiche Auflagen hindurch in der Praxis bewährt hat.

S C H W A B E & C O · V E R L A G
B A S E L / S T U T T G A R T

Institut auf dem Rosenberg, St.Gallen

Schweiz. Landschulheim für Knaben (800 m ü. M.)

Primar-Sekundarschule, Real-, Gymnasial- und Handelsabteilung. Spezialvorbereitung für Aufnahmeprüfung in die Hochschule St.Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, ETH und Technikum.

Staatliche Deutsch-Kurse. Offiz. franz. und engl. Sprachdipl. Sommerferienkurse Juli bis August.

G R U N D G E D A N K E N

1. Schulung des Geistes und Sicherung des Prüfungserfolges durch Individual-Unterricht in beweglichen Kleinklassen.
2. Entfaltung der Persönlichkeit durch das Leben in der kameradschaftlichen Internatsgemeinschaft, wobei eine disziplinierte Freiheit und eine freiheitliche Disziplin verwirklicht wird.
3. Stärkung der Gesundheit durch neuzeitliches Turn- und Sporttraining in gesunder Höhenlandschaft. (800 m ü. M.)

Persönliche Beratung durch die Direktion:
Dr. Gademann, Dr. Schmid, G. Pasch

ernährung dem Körper förderlicher zu sein. Das geht nicht zuletzt aus der Tatsache hervor, daß diese Kostarten im wesentlichen der Mehrzahl der Menschen als besonders schmackhaft erscheinen. Bei vielen Menschen, bei zahlreichen Kindern, besteht ein deutliches Verlangen, ein gesteigerter Appetit nach den verschiedenen jungen Gemüsen und Salaten, wie später auch nach den frischen Früchten, die nicht allzu lange auf sich warten lassen. Der Appetit ist in der Regel ein vertrauenswürdiger Führer zu dem, was für den Körper besonders geeignet und notwendig ist.

Die frische Ernährung in Zusammenhang mit der im Frühling gesteigerten Körperbewegung trägt auch dazu bei, die Darmtätigkeit der Kinder anzuregen. Damit wird eine besondere Quelle des Wohlgefühls und der Gesundheit geschaffen. Denn nichts ist besser für den Körper als wenn die giftigen Reste des Stoffwechsels so rasch als möglich aus dem Körper ausgeschieden werden.

Geistige und seelische Anregung

Den Kindern wird im Frühling geistige und seelische Anregung von allen Seiten her zuteil, vom Wachsen der Blumen und Bäume, vom Spritzen des ersten Grases, der frühesten Knospen, vom plötzlichen Wiederauflaufen der Vogelstimmen, von dem neuen Geruch der schneebefreiten Erde, vom Erscheinen neuer Farben. Jeder Frühlingstag wird zu einem Erlebnis voll dichtgedrängter Abenteuer.

So haben die Kinder im Frühling und im Sommer noch «weniger Zeit» als sonst. Man sieht direkt, wie der Frühling den Kindern Freude und Heiterkeit und Glücksempfindungen bringt. Sie sind sich dessen nicht ganz bewußt, aber voller Lust und Spannung warten sie am Abend vor dem Einschlafen schon auf den Beginn des nächsten Tages.

Und dabei spüren die Kinder in ihrem Innern, daß erst alles noch im Werden, im Aufbau begriffen ist, und daß noch Schöneres kommen wird, noch Freudigeres sich entwickeln wird. So treiben sie mit vollen Segeln und frohem Ahnen in den heißen Atem des für Kinder göttlichen Sommers hinein. *Dr. W. Sch.*

AUS DEM WIRKEN DER PRIVATSCHULEN

Das Institut Juventus konnte vor kurzem den 50. Jahrestag seines Bestehens feiern. 1918 wurde die Schule von einigen initiativen Persönlichkeiten gegründet. Von Anfang an war es ein Anliegen der ideal eingesetzten Pädagogen, der heranwachsenden Generation neue Ausbildungsmöglichkeiten zu bieten. In Tat und Wahrheit wurde viel Pionierarbeit geleistet. Die Einführung zahlreicher neuer Schultypen gab dem Institut Juventus seine besondere Gestalt. 1920 wurden das Abend-Gymnasium, 1922 das Abend-Technikum und in den folgenden Jahren die Berufswahlschule, die Medizinische Laborantinnenschule sowie die Arzthilf Finnenschule angegliedert. Bei diesen Schultypen ist ganz besonders das Abendtechnikum hervorzuhe-

ben, das auf einen außergewöhnlichen Erfolg zurückblicken kann. Das Institut Juventus umfaßt 9 Schulabteilungen mit je einem Rektorat.

Mit einer Schülerzahl von über 4000 hat sich das Institut Juventus zu einer der größten Schulen entwickelt. Durch die Einführung neuer Unterrichtsformen erlangte die Schule einen pädagogischen Ruf weit über die Grenzen hinaus.

Die Gesamtleitung ist dem Direktionspräsidenten, H. Hirning, anvertraut, der mit großer Umsicht und pädagogischem Weitblick die Geschicke der Schule leitet.

Wir übermitteln der Schule unsere besten Wünsche für den weiteren erfolgreichen Ausbau. *Red.*

S C H W E I Z E R U M S C H A U

Fachausbildung von Sprachheilern

Die Zunahme von Sprachstörungen erfordert den vermehrten Einsatz von Sprachheilern in den meisten Gegenden unseres Landes.

Der nächste, 16. *Ausbildungskurs für Logopäden* der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Logopädie beginnt am 19. August 1969. Er erstreckt sich über 4 Semester inkl. Lernpraktikum von 20 Wochen und wird teils in Zürich, vorwiegend aber dezentralisiert durchgeführt. Die Schulbehörden gewähren geeigneten Interessenten vielerorts Beiträge an diese Fortbildung.

Teilnahmebedingungen u. a.: Besitz eines kantonalen Lehrer(innen)-Patentes, mindestens 1 Jahr Erziehungspraxis, in der Regel nicht über 40 Jahre, Bereitschaft zur möglichst vollberuflichen Sprachheiltätigkeit.

Anmeldeschluß: 31. Mai 1969. Interessenten erhalten die näheren Unterlagen bei der Geschäftsstelle der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Logopädie, Postfach Pro Infirmis, 8032 Zürich, Tel. 051 32 05 32.

*

Die Jugendfraktion der Schweizerischen BGB lanciert – zusammen mit Vertretern der jungen Generation aus verschiedenen politischen Lagern – eine Volksinitiative zur Revision des Art. 27 und 27bis der Bundesverfassung.

Zweck dieses Begehrens ist es, aufgrund eines künftigen Verfassungsartikels eine wirksame Koordination der kantonalen Schulsysteme sowie eine eidgenössische Bildungsforschung zu ermöglichen, um damit die dringenden Anpassungen im schweizerischen Schul- und Bildungswesen zu verwirklichen.

Jeder Kanton hat sein eigenes Schulsystem. In einigen Kantonen sind 7, in anderen 9 obligate Schuljahre festgelegt. Viele Kantone beginnen das Schuljahr im Frühling, die anderen im Herbst.

Bildungsforschung soll nicht nur auf der Hochschulebene, sondern vor allem auch auf Volks- und Mittelschulstufe gefördert werden. Beim Uebersiedeln in einen anderen Kanton entstehen Schwierigkeiten für